

Pressespiegel 2018

Press Documentation 2018

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

06.08.2018 / KW 31



Arzt Klepetko: „Niki Lauda ist ein großer Kämpfer“

Aufgewacht. Lauda atmet wieder selbstständig.



Ein wichtiger Faktor für die Genesung ist die mentale Stärke

Die erste Hürde ist geschafft: Formel-1-Star und Motorsport-Legende Niki Lauda wurde am Samstag aus dem künstlichen Tiefschlaf geholt. Beatmungsschläuche wurden entfernt. Lauda kann wieder selbstständig atmen. In einem Interview mit „Bild am Sonntag“ verriet Walter Klepetko, Leiter der Klinischen Abteilung für Thoraxchirurgie am Wiener AKH, dass er für die Genesung zuversichtlich ist. Vor allem die mentale Komponente wird dabei ausschlaggebend sein, wie Klepetko sagt: „Er muss wirklich ein Kämpfer sein, wirklich wollen. Einen größeren Kämpfer als Niki Lauda wird es nicht so leicht zu finden geben.“

Lauda lernt atmen

Nach und nach wurde Lauda aus dem künstlichen Tiefschlaf geholt. Derzeit deutet alles darauf hin, dass der Körper die neue Lunge gut angenommen hat. Aufgrund schmerzender Stimmbänder ist das Sprechen derzeit noch aufs Wesentliche (Ja/Nein) reduziert. Er selbst fühlt sich gut, er hält sich strikt an die Instruktionen der Ärzte und Krankenschwestern und sein Engagement ist enorm. Lauda absolviert bereits jetzt erste Atemübungen, dadurch soll vor allem die richtige Atmung wieder erlernt werden.

Klar ist jedoch auch, dass jeder Transplantationspatient lebenslang ein Patient bleibt. Klepetko führt weiter aus, dass sich Lauda ein le-



Walter Klepetko, Leiter der Thoraxchirurgie am Wiener AKH

benslang einer immunsuppressiven Behandlung (Anm. Kombination von Medikamenten verschiedener Substanzgruppen) unterziehen und regelmäßige Kontrollen wahrnehmen muss. „Natürlich ist ein Patient mit einer Nierentransplantation ein erschwerender Faktor. Umgekehrt aber hat er bereits eine Immunsuppression, somit ist nur eine Veränderung dieser notwendig.“ Aber das Leben, das der Patient danach führen kann, kann hervorragend sein, bekräftigt der Mediziner. Wann Lauda das Krankenhaus verlassen kann, sei derzeit noch völlig unklar. „Wir haben auf jeden Fall keine Eile. Das Wichtigste ist, dass er am Ende die Klinik in einem guten Zustand verlässt“, sagt Klepetko.

Auslöser für die Not-Operation dürfte eine übertragene Sommergrippe sein. Mitte Juli brach Lauda seinen Urlaub ab, um sich in Wien behandeln zu lassen.



HILDE DALIK
Nominiert in der
Kategorie „So-
ziales Engage-
ment“ für ihre
Arbeit mit ge-
flüchteten
Minderjährigen

NINA PROLL
feiert Erfolge
als Schauspiele-
rin und Chan-
teuse. Nomi-
niert in der Ka-
tegorie „Unter-
haltung“.

**KATHRIN
GLOCK** setzt
sich stark für
Tierschutz ein.
Nominiert in der
Kategorie
„Soziales
Engagement“.

DIE NACHT



**GOLDEN
GIRL** Mode-
ratorin Silvia
Schneider
wird erneut
durch den
eleganten
Gala-Abend
führen.

Österreichs größter Frauenpreis geht heuer bereits zum elften Mal über die Bühne. Unter dem Motto „Rot-Weiß-Rot“ sind folgende **nationale Stars und Heldinnen** für den begehrten Leading Ladies Award nominiert.

Es gibt viele auszeichnungswürdige Powerfrauen auf der Welt. Der Leading Ladies Award bietet ihnen und ihren Errungenschaften bereits seit zehn Jahren eine Bühne, die mittlerweile elfte Edition des renommierten Frauenpreises findet diesmal unter dem Motto „Rot-Weiß-Rot“ und ganz im Zeichen nationaler Persönlichkeiten statt.

Frauenpreis mit Geschichte. Am 4. September bittet MADONNA zur großen Gala ins Wiener Belvedere, bei der sieben Frauen für ihr außergewöhnliches Engagement ausgezeichnet werden. Doch nicht nur das, abseits der Auszeichnung an sich, geht es an diesem Abend auch darum, weibliche Errungenschaften ins Rampenlicht zu stellen

und das Leading-Ladies-Netzwerk zu stärken und weiter auszubauen. Die Plattform sucht europaweit ihresgleichen und ist das größte Karrierenetzwerk für Frauen national. Der dazugehörige Award wurde 2007 ins Leben gerufen, um Frauen auszuzeichnen, die in verschiedensten Bereichen Außergewöhnliches leisten.

Sie bestimmen, wer gewinnt. Bei insgesamt 28 Nominierten fällt uns die Wahl nicht ganz leicht, weshalb wir Unterstützung bei Ihnen suchen. Im Rahmen des Leading Ladies Awards entscheiden Sie, wer in den Kategorien Politik, Gesundheit, Mode, Unterhaltung, Wirtschaft, Soziales Engagement und New Face of the Year in diesem Jahr am meisten bewegt und deshalb eine Trophäe verdient hat. Pro Tag können Sie →



ROSE MAY ALABA begeistert mit Soul und Stimme. Nominiert als „New Face of the Year“.

JOHANNA MIKL-LEITNER Als Ministerin kritisiert, als Landeshauptfrau höchst beliebt. Nominiert in der Kategorie „Politik“.

NOMINIERT IN DER KATEGORIE GESUNDHEIT



DR. SUZANNE RÖDLER Die Internistin hat nicht nur die CliniClowns initiiert, sie ist auch Professorin an der MedUni Wien und Fundraising-Verantwortliche für das Zentrum für Präzisionsmedizin.



DR. DANIELA JAHN-KUCH leitet gemeinsam mit der Österreichischen Krebshilfe das Volksbegehren „Don't smoke“ ein.



LUISA SCHMIDT gilt als neuer Superstar der Krebsforschung. Sie wies Mechanismen nach, durch die man Krebszellen stoppen kann.



DR. ANDREA PODCZEK-SCHWEIGHOFER Präsentierte gemeinsam mit Gabriele Heinisch-Hosek die neue Kampagne „Starke Frauen – Starke Herzen“.

ER FRAUEN

WIN IT!
15x 2 Leserinnen können mit Glück bei der großen Gala mit dabei sein!

NOMINIERT IN DER KATEGORIE WIRTSCHAFT



MARTHA SCHULTZ Die Zillertaler Top-Unternehmerin managt eine vielschichtige Unternehmensgruppe zu der Skiresorts, Hotels, Golfplatz und Baufirma gehören.

KARIN SEYWALD-CZIHAK Als Geschäftsführerin der ÖBB-Werbung GmbH kümmert sich Seywald-Czihak höchst erfolgreich u. a. um die Vermarktung der Außenwerbeflächen und die Abwicklung der Media-Buchungen des gesamten Konzerns.



MONIKA POECKH-RACEK In ihrer Funktion als Vorstandsvorsitzende der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG ist Dr. Monika Poeckh-Racek u. a. zuständig für die Bereiche Recht und Behörden, HR, Marketing, Qualitätsmanagement und Guest Relations.



CARINA ROTH Co-Gründerin & CFO des Start-ups WisR. Das Unternehmen stellt den Wissenstransfer zwischen Generationen in den Fokus.

DIE 7 GALA-KATEGORIEN

Pro Kategorie sind jeweils vier nationale Größen nominiert. Diese Woche stellen wir die Nominierten der letzten vier Kategorien vor, für die Sie auf madonna24.at voten können. Dort finden Sie auch die drei Kategorien, die wir bereits in der Woche zuvor ausführlicher vorgestellt haben. Voten Sie Ihre liebste Powerlady aufs Podium!

- > Politik
- > Gesundheit
- > Mode
- > Unterhaltung
- > Wirtschaft
- > Soziales Engagement
- > New Face

Leading Ladies
ÖSTERREICH

Neumann ist Honorarkonsul für Rumänien

Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann ist ab sofort Honorarkonsul für Rumänien.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner freute sich bei der Feier im Novomatic-Forum auf Neumann als „bedeutende Stütze, wichtiger Berater und Wegbegleiter“ zur Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehung Niederösterreichs mit Rumänien.

Der weltweit agierende Glücksspielkonzern mit Sitz in Gumpoldskirchen (Bezirk Mödling). Novomatic ist seit 25 Jahren mit rund 1.000 Mitarbeitern in 120 Spielbetrieben in Rumänien aktiv.

Neumann will „die schon jetzt sehr guten Beziehungen weiter verbessern, in der Wirtschaft und Wissenschaft ebenso wie im Tourismus und in der Kultur“.



Erster Novomatic Company Day lud ein

Zum ersten Novo-Company Day lud der weltweit tätige Glücksspielkonzern Novomatic am Freitag die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Gumpoldskirchen ein.

Mit dem NOVO-Company Day wurden der Gesundheits- und der Sicherheitstag zu einem Event vereint. Zahlreiche interessante Stationen rund um die Themen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt erwarteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Freiwillige Feuerwehr Gumpoldskirchen präsentierte das neue Hilfeleistungsfahrzeug HLF3, dessen Anschaffung von Novomatic mitfinanziert wurde, eine Gesundheitsstraße bot unter professioneller Betreuung umfassende Gesundheitschecks, bei der Erste-Hilfe Station des Roten Kreuzes konnten Teilnehmer ihr Wissen auffrischen.

Die finale Stärkung und den gemütlichen Ausklang gab's bei Spanferkel und Brathuhn. Bei der Eröffnung unter anderem mit dabei waren Novomatic-Generalsekretär Stefan Krenn, Personalchef Klaus Niedl, die Admiral-Vorstände Monika Poekh-Racek (Casinos & Entertainment) und Paul Kozelsky (Sportwetten), Eva Glawischnig (Leiterin Corporate Responsibility & Sustainability), Betriebsarzt Gerhard Schörg, Bürgermeister Ferdinand Köck und Bezirksfeuerwehrkommandant Richard Feischl.



Mehr Exporte nach Rumänien geplant

Niederösterreich will seine wirtschaftlichen Beziehungen zu Rumänien ausbauen. Das wurde am Mittwoch bei einem Treffen betont. Derzeit exportieren niederösterreichische Firmen jährlich Waren im Wert von 410 Millionen Euro.

In Rumänien zählen Betriebe aus Niederösterreich zu den bedeutendsten Investoren. Die Bandbreite reicht von der Elektronikbranche bis zur Umwelttechnik. Nun will man sich auch politisch besser vernetzen, denn die Zusammenarbeit zwischen Niederösterreich und Rumänien biete für beide Partner weitere Chancen, wurde bei dem Treffen im Novomatic-Forum betont.

200 Betriebe pflegen Handelskontakte

„Wenn ich unsere Beziehungen beurteile, würde ich sagen, dass sie exzellent sind“, sagte Dan Neculaescu, rumänischer Staatssekretär im Außenministerium. Laut Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (ÖVP) pflegen derzeit etwa 200 Betriebe Handelskontakte mit Rumänien.

„Was den Export betrifft, ist Rumänien für uns äußerst wichtig, es liegt in einem entsprechenden Ranking an der 13. Stelle. Wir wollen aber noch mehr nach Rumänien exportieren und werden daher die Kontakte intensivieren“, erklärte Mikl-Leitner.

Unterstützen soll das der Vorstandschef von Novomatic, Harald Neumann. Er wurde Mittwochabend zum neuen rumänischen Honorarkonsul ernannt. Der Glücksspielkonzern beschäftigt in Rumänien 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Meine Aufgabe wird sein, die ohnehin guten Beziehungen zwischen Österreich und Rumänien weiter zu verbessern. Nicht nur wirtschaftlich, sondern auch in Richtung Kultur und Wissenschaft.“



„Österreich“, 02.08.2018

Novomatic-Chef wird Honorarkonsul

ERNENNUNG Gumpoldskirchen.

Ehre für Harald Neumann, Chef des Glücksspielriesen Novomatic mit Sitz in Gumpoldskirchen (NÖ): Er wurde zum Honorarkonsul von Rumänien in Niederösterreich ernannt. Die Zeremonie inklusive festlichen Empfangs fand am Mittwoch statt – im Beisein u.a. des rumänischen Außenamtsstaatssekretärs Danut Neculaescu, der nö. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und des rumänischen Botschafters Bogdan Mazuru.



Johanna Mikl-Leitner und Novomatic-Chef Harald Neumann.



Von links: Danut Neculaescu, Bogdan Mazuru, H. Neumann.

Aktuelle Infos finden Sie auf www.businesslive.at

EXPORTPREISSIEGER 2018: NOVOMATIC AG

Seit 1994 werden österreichische Unternehmen für ihre außerordentlichen Erfolge auf internationalen Märkten von der Wirtschaftskammer Österreich und dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort mit dem Exportpreis ausgezeichnet. In der Kategorie „Tourismus und Freizeitwirtschaft“ ging der Preis in Gold an Novomatic AG.

Die im Jahr 1980 als Spielautomaten-Hersteller gegründete [Novomatic](#)  ist mittlerweile als österreichischer Gaming-Technologiekonzern die Nummer eins in Europa. Das Unternehmen hat weltweit rund 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, setzt mehr als 2,5 Mrd. Euro um und verfügt über Standorte in 50 Ländern. Die Marktführerschaft in Europa ergibt sich vor allem aus der Positionierung als Omni-Channel-Anbieter.

Das Angebot reicht von klassischen Spielautomaten – man betreibt derzeit rund 270.000 Stück – bis zu Online-Gaming sowie Cash-Managementsystemen. Das internationale Casino-Engagement umfasst mehr als 2.100 eigene Spielbanken, Casinos und Sportwetten-Outlets. Bei serverbasiertem Glücksspiel und Video-Lottery-Terminals ist man Technologieführer. Weitere Entwicklungsschwerpunkte liegen im Spiele-Content und bei Applikationssoftware.

Novomatic sieht nach wie vor Europa als seinen Kernmarkt, expandiert aber seit einigen Jahren auch nach Lateinamerika, Asien und in die USA. Als Weltkonzern exportiert Novomatic innovatives Gaming Equipment in 70 Länder. Die Exportquote liegt bei 98%. Novomatic ist mit Standorten unter anderem in Deutschland, Großbritannien, Ungarn, Polen, Russland, den Niederlanden, Island, Spanien, Argentinien, Kanada und den USA vertreten.

Rumänien: Ernennung von Harald Neumann zum Honorarkonsul



Anlässlich der Ernennung von Harald Neumann zum Honorarkonsul von Rumänien in Niederösterreich luden der Botschafter Rumäniens, S.E. Bogdan Mazuru sowie Harald Neumann zu einem Empfang in das Novomatic Forum in Wien. S.E. Teodor Melescanu, Minister für auswärtige Angelegenheiten von Rumänien und die Landeshauptfrau von Niederösterreich, Johanna Mikl-Leitner waren ebenfalls zugegen.

„APA“, 01.08.2018

Harald Neumann ist Honorarkonsul für Rumänien

LH Mikl-Leitner: Bedeutende Stütze und wichtiger Berater und Wegbegleiter

St. Pölten (OTS/NLK) - Von einem besonderen Tag für den Vorstandsvorsitzenden von Novomatic und für die guten Beziehungen und die künftige Zusammenarbeit zwischen Rumänien und Niederösterreich sprach Landeshauptfrau [Johanna Mikl-Leitner](#) am gestrigen Mittwoch im Novomatic-Forum in Wien, wo Harald Neumann bei einem Empfang anlässlich seiner Bestellung zum Honorarkonsul für Rumänien aus den Händen von Dan Stoenescu, Staatssekretär im rumänischen Außenministerium, sein Konsularpatent erhielt.

„Harald Neumann lenkt die Geschicke eines weltweit agierenden Konzerns, er glänzt mit fachlicher und sozialer Kompetenz und versteht es in exzellenter Weise, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen und Brücken zu bauen. Diese Kontakte weiter zu intensivieren, bringt eine Win-win-Situation für Niederösterreich und Rumänien“, betonte dabei die Landeshauptfrau und verwies darauf, dass bereits derzeit rund 200 Betriebe intensive Kontakte mit Rumänien pflegen, Niederösterreich seit 2007 in Temesvar ein ecoplus-Büro unterhält und Rumänien auf Platz 13 der wichtigsten Exportdestinationen Niederösterreichs liegt.

Nicht zuletzt solle die Intensivierung der Zusammenarbeit auch zur Stärkung der europäischen Regionen und des Vertrauens der Bevölkerung in die EU beitragen, meinte Mikl-Leitner. Von der unmittelbar aufeinanderfolgenden EU-Präsidentschaft Österreichs und Rumäniens erwarte sie sich, dass durch die Kohäsionspolitik auf europäischer Ebene und die Umsetzung der Projekte vor Ort die EU spür- und fühlbar werde. „Als Honorarkonsul wird Harald Neumann dabei eine bedeutende Stütze und ein wichtiger Berater und Wegbegleiter sein“, unterstrich die Landeshauptfrau. Stoenescu hob die exzellente und sehr tragfähige Beziehung zwischen Rumänien und Österreich und insbesondere Niederösterreich hervor:

„Niederösterreich ist das einzige österreichische Bundesland mit einer eigenen Vertretung in Rumänien. Die Koordination zwischen Rumänien und Österreich war schon bisher sehr gut, etwa im Rahmen der europäischen Agenda oder der EU-Strategie für den Donauraum, ist doch die Donau Rückgrat und verbindendes Element zwischen Niederösterreich und Rumänien“.

Auch Botschafter Bogdan Mazuru unterstrich die exzellenten Beziehungen zwischen Niederösterreich und Rumänien und nannte dabei im Speziellen Kooperationen in den Bereichen Energie, Landwirtschaft, Weinbau und Dienstleistungen. „Niederösterreich ist ein Musterbeispiel für die Umsetzung von Projekten mit europäischer Finanzierung, vor allem in den Sparten Digitalisierung und neue Technologien“, sagte Mazuru.

Neumann sprach von einer großen Ehre und nannte Rumänien ein tolles Land, das Wachstumskaiser innerhalb der Europäischen Union sei. Auch Novomatic sei seit 25 Jahren mit rund 1.000 Mitarbeitern in 120 Spielbetrieben in Rumänien aktiv: „Meine Aufgabe wird es sein, die schon jetzt sehr guten Beziehungen weiter zu verbessern, in der Wirtschaft und Wissenschaft ebenso wie im Tourismus und in der Kultur“.

Rückfragen & Kontakt:

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Landesamtsdirektion/Öffentlichkeitsarbeit

Mag. Rainer Hirschhorn

02742/9005-12175

presse@noel.gv.at

www.noel.gv.at/presse

„APA“, 01.08.2018

Spielehit „Book of Ra“ jetzt auf win2day

Onlineplattform von Casinos Austria und den Österreichischen Lotterien ergänzt Slotgame-Angebot um 18 Topspiele aus dem Hause Novomatic

Wien (OTS) - Die Optik erinnert frappant an die Blockbuster der großen Abenteurer und Schatzsucher. Der Hauptakteur mit markantem Lederhut und Peitsche, Pyramiden, Pharaonenmasken, Sphinxskulpturen und andere Artefakte lassen den Betrachter eintauchen in die Welt des alten Ägypten.

„Book of Ra“ nennt sich das Spiel, eine namentliche Referenz an den ägyptischen Sonnengott, und tatsächlich geht es um die große Schatzsuche – wenngleich nicht um den Fund alter Pretiosen, sondern um bares Geld für die eigene Tasche. Gemeinsam mit 17 weiteren Spielen der so genannten Novo Line-Serie von Novomatic steht „Book of Ra“ ab sofort den Userinnen und Usern von win2day, der Onlineplattform von Casinos Austria und den Österreichischen Lotterien, zur Verfügung.

„Damit bieten wir das Beste aus Österreich für Österreich und können unserem Angebot ein kräftiges Upgrade verpassen“, hält Generaldirektor Alexander Labak fest. Und Novomatic-Technologievorstand Thomas Graf ergänzt: „Es freut uns besonders, dass unser international höchst erfolgreicher Gamecontent nun über win2day auch in Österreich verfügbar ist.“

Tatsächlich erfreut sich „Book of Ra“ einer großen Fangemeinde, und auch andere Novo Line-Spiele wie „Lucky Lady's Charm“, „Sizzling Hot“ oder „Lord of the Ocean“ genießen steigende Beliebtheit. Um Geld konnte man diese beliebten Slotgames in Österreich aber bislang ausschließlich in den zwölf Casinos und den 19 WINWIN-Outlets spielen, wer online sein Glück versuchen wollte, musste sich mit dem Einsatz und Gewinn von Punkten begnügen.

Für win2day ist das in doppelter Weise ein wichtiger Schritt. Einerseits steht den knapp eine Million registrierten Usern mit einem Schlag eine ganze Palette neuer Spiele zur Verfügung, die das bisherige Angebot perfekt ergänzen. Andererseits sind es erstmals Slot-Spiele, die nicht im eigenen Haus entwickelt wurden. Die Onlineversionen des legendären Novomatic-Contents stammen übrigens vom Wiener Unternehmen Greentube, das im Jahr 2010 von Novomatic übernommen und seitdem weiter ausgebaut wurde. Was den Userinnen und Usern auf win2day geboten wird, ist und bleibt also ausschließlich made in Austria.

Ein Bild zum Download steht unter <http://bit.ly/win2day-Novo-Line> zur Verfügung.

Rückfragen & Kontakt:

Martin Himmelbauer

Mag. Günter Engelhart

Corporate Communications

Casinos Austria – Österreichische Lotterien

+43/1/53440-31900

+43/1/79070-31910

martin.himmelbauer@casinos.at

guenter.engelhart@lotterien.at

„www.4investors.de“, 31.07.2018

DGAP-News: cyan AG: Erfolgreicher Abschluss des Mehrheitserwerbs an der I-New Unified Mobile Solutions AG

Für den Inhalt der Mitteilung ist der Emittent / Herausgeber verantwortlich.

cyan AG: Erfolgreicher Abschluss des Mehrheitserwerbs an der I-New Unified Mobile Solutions AG

München / 31. Juli 2018. Die cyan AG, ein europäischer Anbieter von innovativen White-Label IT-Sicherheitslösungen für Endkunden von Telekommunikationsanbietern (MNO/MVNO), Banken & Versicherungen sowie Spiele- und Cryptocurrency-Plattformen, konnte per 30. Juli 2018 planmäßig den Erwerb von 76,81 % an der I-New Unified Mobile Solutions AG ("I-New"), einem führenden Anbieter von Technologie- und Servicelösungen und MVNO-Plattformen, erfolgreich abschließen. cyan hat die Anteile von der österreichischen Novomatic AG erworben. Das Gesamtvolumen der Transaktion belief sich auf 17,1 Mio. Euro. Weitere 4,9 % der Anteile an I-New wurden am gleichen Tag von Altaktionären der cyan AG zu den gleichen Konditionen erworben. Damit hält die cyan AG nunmehr unmittelbar und mittelbar 81,71 % der Anteile an I-New.

Nach aktuellen Planungen erwartet die cyan AG durch die Transaktion bereits in 2018 deutliche Umsatz- und Ertragseffekte sowie signifikante Synergiepotentiale, die innerhalb der nächsten 24 Monate gehoben werden sollen. Insbesondere kann cyan durch die Übernahme der I-New die internationale Reichweite bei MVNOs deutlich ausbauen und nach eigener Einschätzung einen Zeitgewinn von bis zu zwei Jahren im Vergleich zu einer schrittweisen Erschließung des Marktes mit eigenen Kundengewinnungsaktivitäten generieren. Bereits am Montag, 6. August 2018, findet der Kick-off zur Umsetzung des Integrationsplans statt. Das Integrationsprojekt sieht vorrangig neun verschiedenen Projektstreams vor, um die Integration von I-New so schnell wie möglich auch operativ zu vollziehen. Das Integrationsprojekt wird geleitet von Michael Sieghart, CFO der cyan AG, sowie Dr. Markus Schachner, der als Chief Integration Officer an Board kommt. Es wurden ambitionierte Milestones definiert; die Integration soll bis spätestens Ende des 1. Halbjahres 2019 abgeschlossen sein.

Peter Arnoth, CEO der cyan AG: "Wir haben uns seit dem Signing sehr intensiv mit der Vorbereitung auf die Integration von I-New beschäftigt und bereits eine sehr klare funktionale Organisationsstruktur sowie die einzelnen Projektstreams definiert. Nun werden wir Projektteams bestehend aus cyan- und I-New-Mitarbeitern bilden, um das Beste aus beiden Welten mit maximaler Geschwindigkeit und Effizienz auf die Straße zu bringen."

Auf Grundlage der kombinierten Umsatzerwartungen rechnet cyan mit einem Pro-forma-Umsatz von mindestens 20 Mio. Euro in 2018 und mindestens 35 Mio. Euro in 2019. Insgesamt soll von der Gruppe auf vorsichtiger Planungsbasis bei lediglich konservativen Synergieeffekten ein EBITDA von mindestens 7 Mio. Euro in 2018 und von mindestens 20 Mio. Euro in 2019 erwirtschaftet werden.

Über cyan:

Die cyan AG ist ein führender, europäischer Anbieter von intelligenten White-Label IT-Sicherheitslösungen mit mehr als 25 Jahren Erfahrung auf dem Gebiet der IT-Sicherheit mit Holdingsitz in München. Die Hauptgeschäftsbereiche der Gesellschaft sind mobile Sicherheitslösungen für Endkunden von Mobil- und Festnetzinternetanbietern (MNO, ISP), virtuellen Mobilfunkanbietern (MVNO), Unternehmen der Versicherungs- und Finanzindustrie sowie staatliche Institutionen. Die Lösungen von cyan können problemlos in die bestehende Infrastruktur der Geschäftspartner integriert und durch ein Revenue-Share-Modell an den Markt gebracht werden. Durch die vollständige Integration in die Umgebung des Kunden wird so auch der Datenschutz gewährt.

Die cyan AG betreibt ein eigenes Forschungs- & Entwicklungszentrum und unterhält enge Verbindungen zu Universitäten, internationalen Forschungsinstituten, Sicherheitsorganisationen, Finanzinstituten sowie zu sozialen Organisationen. Die intensive Zusammenarbeit gewährleistet die frühzeitige Erkennung von Trends und technischen Entwicklungen zur Integration in cyan-Produkte.

Weitere Informationen stehen unter www.cyansecurity.com bereit.

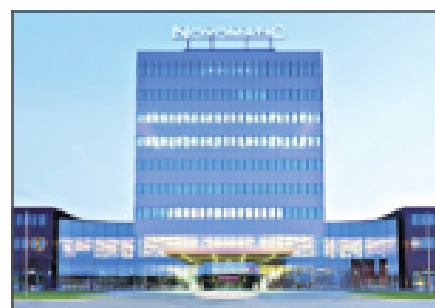
„Heute“, 31. Juli 2018

Global Player operiert von Gumpoldskirchen

Über 50 Prozent der österreichischen Wirtschaftsleistung werden im Ausland verdient: Die international tätigen österreichischen Unternehmen sorgen mit großem Engagement und Innovationskraft für Aufschwung, Wachstum und Arbeitsplätze im Land. Erst kürzlich wurde Novomatic mit dem WKO-Exportpreis als Branchensieger in der Kategorie Tourismus und Freizeitwirt-

schaft ausgezeichnet. Der Gaming-Technologiekonzern mit Sitz in Gumpoldskirchen ist mit mehr als 2,5 Milliarden Euro deutlicher Marktführer in Europa und mit mehr als 300 Tochterunternehmen in 75 Ländern weltweit aktiv.

Die Exportquote beträgt 97 Prozent. Insgesamt beschäftigt Novomatic global mehr als 25.500 Mitarbeiter, allein in Österreich rund 3.300. Im Bereich



Die Firmenzentrale von Novomatic in NÖ

Verantwortung und Spielerschutz gilt Novomatic mit dem Fingerprint- sowie dem Gesichtserkennung-Zutrittssystem „Clever Entry“ ebenfalls als internationaler Vorreiter 

Foto: Novomatic

„www.ggrasia.com“, 30.Juli 2018

Novomatic pares stake in Ainsworth



Ainsworth Game Technology Ltd has announced a slight reduction of the stake in the company held by Novomatic AG, the controlling shareholder of the Australian slot machine maker.

In a Friday announcement, Ainsworth informed the Australian Securities Exchange that its major shareholder, Novomatic, and its owner, Johann Graf, had reduced their holding to 52.38 percent of the ordinary shares in Ainsworth – down from 53.58 percent – on May 8 this year.

Austria's Novomatic [completed its purchase](#) of the major shareholding in Ainsworth for about AUD473.3 million (about US\$350.06 million) in January after the deal was first proposed two years earlier.

Novomatic's acquisition gave it access to new markets in Asia and the United States. At the time, Novomatic chief technology officer, Thomas Graf, said Ainsworth had "superior gaming technology, clear industry expertise and [an] impressive international footprint, especially in the U.S. market."

Ainsworth announced earlier this month that it expected profit before tax in the financial year ended June to have been about AUD39 million, having previously [forecast a profit](#) of about AUD36 million.

„www.eu-infothek.com“, 30.Juli 2018

Casinos Austria AG: Aktionär Sazka Group ruft Schiedsgericht an



vlnr Robert Chvátal, 1. Vizepräsident des Aufsichtsrats der Casinos Austria AG; Dr. Karl Stoss, ehem. Casinos Austria Generaldirektor ; Mag. Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender, CEO Novomatic; Alexander Labak, Generaldirektor Casinos Austria AG

50 Jahre lang herrschten unter Casino-Aktionären Noblesse und vornehme Zurückhaltung. Entscheidungsunterlagen wurden vom Vorstand penibel aufbereitet und rechtzeitig vor einer Aufsichtsratssitzung oder Hauptversammlung den verantwortlichen Granden übergeben oder mitgeteilt.

Sowohl Hauptversammlungen als auch Aufsichtsratssitzungen waren stets ein fast festliches Ereignis, teilweise, wie bei der CASAG-Tochter Österreichische Lotterien GmbH mit anschließendem Festessen im Hotel Sacher.



*Alexander Labak,
Generaldirektor Casinos
Austria AG, Foto © Rita
Newman*

Seit die tschechische Sazka Group handstreichartig Anteile an der CASAG und Lotterien übernommen hat, ist Schluss mit Lustig und Zurückhaltung.

Der neueingesetzte Vorstand Dr. Alexander Labak räumt kräftig um und auf, innerhalb der CASAG Gruppe herrscht unter den leitenden Mitarbeitern Unruhe und oftmals auch Misstrauen.

Gewiss, das langgepflegte, wirtschaftliche Schlaraffenland in der CASAG-Lotterien Gruppe bedarf ganz bestimmt einer Anpassung an die in Österreich nunmehr

üblichen Gepflogenheiten.

Privilegien abseits wirtschaftlicher Realität

Astronomische Pensions- und Abfindungsverträge, welche zuletzt der ehemalige Vorstandsvorsitzende Dr. Karl Stoss genießen durfte und welche noch weiteren altgedienten Führungskräften zustehen, lassen privatwirtschaftlich geführte Aktiengesellschaften nur staunen. Auch sehr viele Privilegien wurden im Laufe der „ruhigen Jahrzehnte“ ausgebaut und bedürfen ebenfalls einer stufenweisen Anpassung an die aktuelle wirtschaftliche Realität.

Was sich jedoch die Sazka Gruppe bei der letzten Hauptversammlung am 20. Juni 2018 leistete, ist selbst für hartgesottene, reformfreudige Kenner der Glücksspielindustrie schlichtweg unfassbar.

Obwohl die Sazka Gruppe für sich alleine weit entfernt von einer Mehrheit in der CASAG ist, wollte sie sich eines Vertrages mit der Novomatic Gruppe bedienen und ohne Einvernehmlichkeit in der Hauptversammlung 12 eigene Aufsichtsräte installieren. In der Hauptversammlung weigerte sich die Novomatic Gruppe diesem überfallsartig vorgetragenen Bestellungswunsch zuzustimmen und unterstützte die Öbib, welche im Einflussbereich des Finanzministers Hartwig Löger liegt.

Diese Vorgangsweise lässt staunen

Wo blieb das Fingerspitzengefühl der Vertreter der Sazka Gruppe, wo blieben mahnende, vernünftig beratende Worte deren Anwälte, welche ein derartiges, ungehöriges Vorgehen in der extrem sensiblen Glücksspielindustrie als unbotmäßig und wirklich nicht zielführend darstellen.



*Robert Chvátal, 1.
Vizepräsidenten des
Aufsichtsrats der Casinos
Austria AG, Foto © SAZKA
Group*



*Mag. Harald Neumann,
Vorstandsvorsitzender, CEO
Novomatic, Foto © Novomatic*

Besonders in der Glücksspielindustrie ist man durch ein sehr umfangreiches Gesetzeswerk an strenge Regulatorien gebunden. Der Gesetzgeber hat zurecht den

Immerhin setzt die CASAG Lotterien Gruppe jährlich mehrere Milliarden Euro um, also nimmt sie Geld ein, welches österreichische Konsumenten verspielen. Der Spielerschutz wird nicht nur in den Konzessionsbestimmungen, sondern auch durch zahlreiche oberstgerichtliche Entscheidungen, auch des EuGH, bestätigt und ist damit feste Judikatur. Spielerschutz als vordringlichste Aufgabe aller Regulierungen umgesetzt, weit vor der monetären Betrachtungsweise des Glücksspiels.

Dieser rote Faden des umfangreichen Regelwerkes zieht sich verständlicherweise bis zur Eigentümerstruktur der Glücksspielindustrie. Der CASAG Aktionär Novomatic ist weltweit durch die strengen Regulierungsmaschinen der Gaming Boards von Australien bis Las Vegas gegangen, während Eigentümer Prof. Johann Graf und seine Familie, Vorstandsvorsitzender Mag. Harald Neumann, Vorstand DI Ryszard Presch und viele andere bis zum mittleren Management, sich monatelanger rechtlichen und wirtschaftlichen Ermittlungen beugen mussten, um Konzessionen bzw. Lizenzen zu erhalten.

Zuverlässigkeit eines Konzessionsnehmers und seiner Eigentümer ist oberstes Gebot

Auch Österreich hat sehr strenge gesetzliche Regulierungen, WER Aktionär der Casinos Austria AG und der Österreichischen Lotterien GmbH werden darf. Das Finanzministerium als Aufsichtsbehörde der Glücksspielindustrie muss die Zuverlässigkeit, die Herkunft des investierten Kapitals, die persönlichen und wirtschaftlichen Voraussetzung der Vorstände sehr genau prüfen. Nur wer dieses strenge Prüfungsverfahren, welches nicht nur einen möglicherweise neuen Eigentümer betrifft, sondern insbesondere sich auf die tatsächlichen wirtschaftlich Verantwortlichen und Nutznießer eine Beteiligung konzentriert, besteht, erhält die Genehmigung, Anteile an der CASAG oder den Österreichischen Lotterien zu erwerben.



*Dr. Karl Stoss, ehem. Casinos Austria Generaldirektor
@Stefan Huger, Foto © Stefan Huger*

Spieler-Info hat bereits bei Beginn der Diskussion über den Eintritt der Sazka Gruppe eine übliche [Recherche](#) über die neuen Aktionäre angestellt.

Der logische und kongenial ergänzende Aktionärs-Partner für die CASAG wäre die Novomatic Gruppe.

Als die ersten medialen Berichterstattungen über einen möglichen Wechsel in der Aktionärsstruktur der CASAG publik wurden, äußerte sich Dr. Karl Stoss im kleineren Kreis offiziell als „neutraler Mitarbeiter“ der CASAG Gruppe, wies jedoch immer auf die „möglichen kartellrechtlichen Schwierigkeiten“ hin. Sein gut bekannter Landsmann Dr. Theodor

Thanner (GD Der Bundeswettbewerbsbehörde) hat bereits im Vorfeld öffentlich kundgetan, dass er sich die kartellrechtliche Seite eines Einstiegs der Novomatic AG bei der CASAG „genau“ anschauen werde.

Dieses besondere Interesse oberster Wettbewerbshüters führte auch zum Einschreiten dieser Behörde.

Die Bundeswettbewerbsbehörde, vertreten durch Dr. Thanner, gab einer deutschen Gutachterfirma, welche vom Kartellgericht schon öfter für andere Themen befasst wurde, den Auftrag eines umfangreichen Gutachtens. Dieser Gutachter kam zum Schluss, dass ausgerechnet die Novomatic Gruppe, welche in Österreich kein Casio betreibt, kartellrechtlich – wegen der möglichen Überschneidung mit Casinos der Novomatic im Grenzgebiet von Tschechien zu Österreich – als Aktionär nicht tragbar ist.

Profunde österreichische Juristen bezweifelten von Anfang an die Zuständigkeit des Kartellgerichtes für die Frage, ob die Novomatic Gruppe Mehrheitsanteile an der CASAG übernehmen dürfe.

Immerhin besteht in Österreich ein anerkanntes Glücksspielmonopol.

Dieses Monopol sieht auch eine Ausnahme von Kartellrecht zugunsten des Glücksspielmonopols vor, allerdings ist diese Gesetzespassage sehr vage formuliert.

Das Glücksspielmonopol ist logischerweise das Gegenteil von einer Wettbewerbssituation: Wettbewerb in der Glücksspielbranche soll weitgehend verhindert werden, um nicht z.B. Lizitierungen bei Auszahlung von Gewinnen und damit ein Anheizen zur Spielsucht zu ermöglichen.

Diese berechnete Begrenzung des Wettbewerbs macht auch die Nichtanwendung des Kartellrechtes plausibel.

Es kam, wie in Österreich fast zu erwarten war: Eine Gruppe von im Stillen agierenden Verhinderern konnte mit dem deutschen Gutachten die mehrheitliche Übernahme der CASAG Anteile durch die Novomatic verhindern.

Die einzigartige Chance, einen weltweit agierenden, österreichischen Glücksspielkonzern von großem Ausmaß zu schaffen, wurde durch diese Verhinderer zerstört.

Nun ist noch nicht aller Tage Abend. Die Sazka Group hat ein Schiedsgericht angerufen.

Schiedsgerichte tagen im Geheimen, Informationen aus Verhandlungen dürfen von den Parteien außerhalb des Gerichtes nicht weitergegeben werden. Dass diese gesetzliche Verschwiegenheitsregel durchbrochen wird, darüber kann die Familie Dichand ein langes Lied singen.

Schiedsgerichtsverfahren kosten aufgrund des hohen Streitwertes (Basis sind wahrscheinlich der Wert der Aktien und möglicher Schadenersatz) viele Millionen Euro und haben das Zeug in sich, inhaltlich auszufern. Es ist durchaus möglich und sehr wahrscheinlich, dass im Rahmen dieses Schiedsgerichtsverfahrens der gesamte Vorgang des Einstieges, inklusive der Prüfung, ob der Einstieg gesetzeskonform war, neu aufgerollt wird.

Nun sind wir wieder bei der Frage der Vernunft der tschechischen Eigentümer und ihrer Anwälte:

- Haben sie bedacht, in welchem sensiblen Wirtschaftszweig sie sich bewegen und was für Auswirkungen eine derartige Vorgangsweise bei der Hauptversammlung der CASAG und das Anrufen des Schiedsgerichtes hat?
- Hat man bedacht, dass hier, in unserem Österreich, der Konzessionsgeber auch einer der Hauptaktionäre (und gemeinsam mit der Novomatic Gruppe Mehrheitseigentümer) der CASAG Gruppe ist?
- Hat man wirklich berücksichtigt, dass der Eigentümer Republik Österreich nicht nur Aktionär sondern auch Konzessionsgeber ist?
- Hat man bedacht, dass am möglichen Ende eines jahrelangen Schiedsverfahrens die Glücksspielkonzession ausläuft und Konzessionen neu ausgeschrieben werden müssen?
- Glaubt jemand allen Ernstes, dass Aktionäre mit derartigem Vorgehen wieder befähigt sind, eine Konzession zu erhalten?

Es ist eine wahre Tragödie, was sich hier in der österreichischen Glücksspielindustrie abspielt.

Es wäre zu begrüßen, wenn klare Entscheidungen Ordnung schaffen und sich auch in einer homogenen Aktionärsstruktur niederschlagen.

[Spieler-Info](#) wird weiter über diesen spannenden und einzigartigen Vorgang in der Glücksspielindustrie berichten.

„Trend“, 30. Juli 2018

TREND
WIRTSCHAFT
+
COVER

Das traditionelle trend-Ranking

DIE **100**  

**REICHSTEN
ÖSTERREICHEN**

VON KAMIL KOWALCZE UND ANDREAS LAMPL

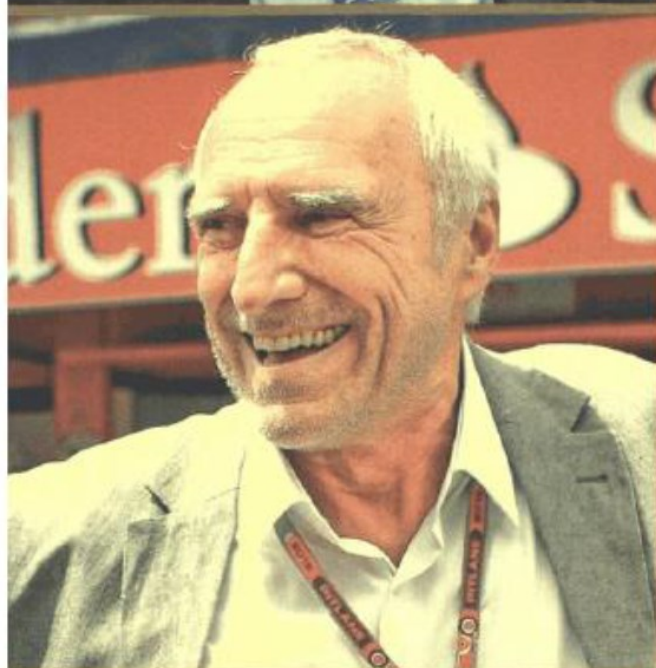
Zusammen besitzen die hundert Wohlhabendsten rund **170 Milliarden Euro**, rund 24 Prozent des österreichischen Gesamtvermögens. Der Boom im letzten Jahr ließ den Wert ihres Besitzes weiter wachsen. Es gibt schon fast 40 Milliardäre im Land.

FOTOS: BETTY IMAGES, PICTUREBOX.COM/PAULINE ANSCHUTZ, HERMAN PHILIPP



Hans Michel PIËCH

Hans Michel Piëch, 76, hat seinen Bruder Ferdinand als mächtigsten Mann in der Porsche SE abgelöst, die am VW-Konzern die Mehrheit hat. Der Wiener Rechtsanwalt hält eine Sperrminorität und repräsentiert nun neben seinem Cousin Wolfgang Porsche den reichsten Familienclan Österreichs - auch wenn er öffentlich nicht auftritt.



Dietrich MATESCHITZ

Der Gründer von Red Bull und Formel-1-Zamparo, der u. a. auch viele Medien und Hotels besitzt, ist die reichste Einzelperson in Österreich, da sich das Porsche-Piëch-Vermögen auf viele Familienmitglieder verteilt. Mateschitz kommt alleine auf einen zweistelligen Milliardenbetrag.



Johann GRAF

Der Eigentümer des weltweit tätigen Glücksspielkonzerns Novomatic musste im Vorjahr zwar einen Gewinnrückgang bei seinem hochprofitablen Unternehmen hinnehmen, trotzdem ist sein dritter Platz in der Rangliste gut abgesichert. Graf ist - wie Mateschitz - der klassische Selfmade-Milliardär.



Ein kleines Rechenbeispiel zu Beginn: Würde das Vermögen des reichsten österreichischen Familienclaus auf einen Schlag zu Geld gemacht, so ließen sich damit alle heimischen Staatsausgaben für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie ein Jahr lang finanzieren. Mit 39,4 Milliarden Euro führen die Angehörigen der Familien Porsche und Piëch auch heuer das trend-Ranking der reichsten Österreicher an.

Obwohl man vermuten würde, dass sich die Krise rund um manipulierte Abgaswerte beim Autobauer VW negativ auf den Wert des Unternehmens - und damit auch auf das Vermögen der beherrschenden Eigentümerfamilien Porsche und Piëch - auswirkt, offenbart ein Blick auf die Marktkapitalisierung des Autokonzerns VW sowie der Porsche SE in den letzten zwölf Monaten das Gegenteil: Der Börsenwert stieg seit Sommer 2017 um circa 15 Prozent, gut 30 Milliarden Euro sind die Familienanteile derzeit wert.

Die Nachfahren von Ferdinand Porsche - mit Wolfgang Porsche und dem Wiener Hans Michel Piëch an der Spitze - befinden sich in guter Gesellschaft. Laut dem World Wealth Report der Beratungsfirma Capgemini konnten die sehr Wohlhabenden in Österreich ihr Vermögen 2017 durchschnittlich um 13,9 Prozent vermehren. Die Gründe dafür sind einleuchtend: Gestützt durch die historisch niedrigen Zinsen im Euroraum können sich Unternehmen billig refinanzieren und kräftig investieren. Im Vorjahr jagte ein Rekordgewinn den nächsten, die Exporte stiegen um 8,2 Prozent, das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs um drei Prozent. Reiche, deren Vermögen in den meisten Fällen vor allem aus Unternehmensbeteiligungen besteht, pro- ►

► fitierten überdurchschnittlich von der guten Wirtschaftsentwicklung.

Die gute Performance der Börsen – der ATX legte um 31 Prozent zu – trieb zudem den Wert von Aktienportfolios und die Dividenden nach oben. Auch die Immobilienpreise zogen kräftig an, was sich wiederum positiv auf den Immobilienbesitz auswirkte. Rund sechs Prozent der Vermögen der Österreicher liegen laut Consulter BCG im Ausland, aus steuerlichen Gründen vor allem in Liechtenstein, Luxemburg und der Schweiz.

Laut trend-Schätzungen besitzen die zehn reichsten Familien in Österreich mittlerweile rund 90 Milliarden Euro. Auf den Plätzen zwei und drei liegen Red-Bull-Gründer Dietrich Mateschitz (12,47 Milliarden) und Novomatic-Eigentümer Johann Graf (6,7 Milliarden). Nachdem sich das Porsche-Piëch-Vermögen auf viele Köpfe verteilt, ist Mateschitz die reichste Einzelperson im Land. Fast zehn Mal so viel wie er besitzt übrigens der vermögendste Mensch der Welt: Amazon-Boss Jeff Bezos (siehe Tabelle Seite 27).

DER IMMOBILIENTYCOON. Endgültig in den Top Ten etabliert hat sich Signa-Boss René Benko, der im Jahr 2018 bisher mehr von sich reden machte als jeder andere heimische Unternehmer. Nach der Übernahme der Möbelkette kika/Leiner ist er nun drauf und dran, auch die deutsche Kaufhof-Gruppe mit 2,6 Milliarden Euro Umsatz zu schlucken. Die Handelssparte Signa Retail wird damit auf gut sieben Milliarden Umsatz kommen. Alleine die Signa Sports, für die Benko einen Börsengang überlegt, wird inklusive der zugekauften Onlineshops auf zumindest 700 Millionen Euro taxiert. Der Wert der ganzen Signa Retail liegt (ohne Immobilien) wohl bei etwa einer Milliarde. Die Immobilien der Signa Prime, Herzstück des Konzerns,

sind nach Abzug von Bankverbindlichkeiten, Genussschein- und Anleihekaptital vier Milliarden Euro netto wert. Benkos Anteil errechnet sich mit 2,6 Milliarden. Dazu kommt die Signa Development, die bereits Immo-Entwicklungen im Volumen von

6,5 Milliarden abgewickelt hat.

Benkos Beteiligungen an den diversen Gesellschaften summieren sich auf gut 3,8 Milliarden Euro.

Er liegt damit nicht mehr weit hinter Ingrid Flick und ihrer Familie. Bis heuer wurde der dritten Ehefrau des verstorbenen Friedrich Karl Flick und den gemeinsamen Zwillingen das gesamte Erbe des ehemaligen Stahlbarons zugeordnet. Die Hälfte ging jedoch an die beiden Töchter Flicks aus zweiter Ehe. Auch wenn eine, Elisabeth Auersperg, am Attersee verheiratet ist und wohnt, wird dieser Teil vom trend nicht mehr mitgezählt. Ingrid Flick wurde mit 4,2 Milliarden Euro neu bewertet.

Auch das Vermögen von Frank Stronach wurde neu – und niedriger – angesetzt. Der Austrokanadier kassierte rund 1,5 Milliarden Euro für seine Anteile am Magna-Konzern und betreibt jetzt eine riesige Rinderzucht in den USA, nachdem seine Magna Entertainment (Pferdesport und Wetten) gescheitert ist. Stronach liegt nun auf Rang 23.

UNGLEICHE VERTEILUNG. Die 100 Reichsten und ihre Familien – beziehungsweise in den meisten Fällen ihre Stiftungen – besitzen hierzulande circa 170 Milliarden Euro. Anna Zakrzewski, Vermögensexpertin bei der Boston Consulting Group (BCG), unterscheidet drei Gruppen von Wohlhabenden. Der obersten gehören Leute ab 100 Millionen Dollar frei verfügbarem Vermögen an. Laut Zakrzewski trifft das in Österreich auf 304 Personen zu, auf die etwa 32 Prozent des Gesamtvermögens der Österreicher von gut 700 Milliarden Euro entfallen. Für die Milliardäre unter ihnen schätzt BCG diesen Anteil ungefähr auf ein Viertel.

Laut den trend-Zahlen kommen die 100 Reichsten auf 24 Prozent.

„Die Konzentration von Vermögen in dieser 100-Millionen-Plus-Gruppe ist in Österreich enorm groß – sie liegt doppelt so hoch wie im Schnitt Westeuropas“, erklärt ►

DIE FRAUEN

→ Frauen sind generell rar gesät in den Reichen-Rankings dieser Welt. Und wenn sie aufscheinen, stammt ihr Vermögen oft aus Erbschaften. Das trifft zum Beispiel auf **Marina Giori-Lhota** zu. Die Mutter von Fiona Swarovski und Schwiegermutter von Karl-Heinz Grasser besitzt rund 13 Prozent des auf drei Familienstämme verteilten Swarovski-Erbes. Eine andere alte Bekannte in der trend-Liste, die Unternehmerin **Hilde Umdasch**, hat zwar auch geerbt, sie hat die Familienunternehmen Umdasch und Doka aber lange erfolgreich selbst geführt und ist dort heute noch die Grande Dame. Ein gutes Geschäftsjahr erhöhte den Unternehmenswert (Rang 67). Mit **Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauß** ist ebenfalls eine Frau vertreten, die den von ihrem Großvater gegründeten oberösterreichischen Energietechnikspezialisten Fronius International als Geschäftsführerin leitet und damit zum kontinuierlichen Wachstum des Familienvermögens sehr aktiv beiträgt.



Hilde
UMDASCH

Marina
GIORI-LHOTA

Elisabeth
ENGELBRECHTSMÜLLER-
STRAUSS

DIE 100 REICHSTEN ÖSTERREICHER

TEIL 1

Rang	Name	Unternehmen, Aktivitäten	Vermögen 2018 (in Euro)	Art des Vermögens
1	Porsche & Piëch, Familien	Beteiligung Porsche, VW, Finanzanlagen, Immobilien	39.400.000.000	SV
2	Mateschitz, Dietrich	Red Bull GmbH (49 %), Medien, Hotels, Betellig.	12.470.000.000	BV
3	Graf, Johann	Novomatic AG	6.700.000.000	BV
4	Wlaschek, Friederike, Karl Philipp, Marie-Luise	Karl Wlaschek Erben (Immobilien, Billa), Stiftungsbegünstigte	5.360.000.000	SV, EV
5	Swarovski, Familie	Glas-, Kristall-, Optik-, Schleifmittelkonzern	4.450.000.000	SV, BV
6	Flick, Ingrid & Familie	Finanzvermögen aus Erbe nach F. K. Flick	4.200.000.000	SV, EV
7	Schaeffler, Elisabeth	Schaeffler AG (Wälzlager), Continental AG (Reifen)	4.170.000.000	BV
8	Benko, René	Immobilien (Signa-Gruppe), Handel (Karstadt, kika/Leiner)	3.810.000.000	SV, BV
9	Schlaff, Martin	Finanzinvestor (z. B. RHI AG, ca. 30 %)	3.130.000.000	SV, BV
10	Horten, Heidi	Erbe nach Verlassenschaft H. Horten	2.950.000.000	EV, BV
11	Lehner, H. & G. Familien	Alpla-Gruppe (Kunststoffe, Verpackungen)	2.900.000.000	SV, BV
12	Kaufmann, Michael, Christian, Andreas	Erben nach H. Kaufmann, Billerud, Leica	2.830.000.000	SV, BV
13	Mayr-Meinhof, Franz & Familie	Mayr-Meinhof AG (Karton), Ländereien, Holz	2.590.000.000	SV, BV
14	Kahane, Emil Alexander & Familie	Jungbunzlauer AG, Bank Gutmann	2.450.000.000	BV, EV
15	Stumpf, Georg	Immobilien, Industriebeteiligungen (M+W-Gruppe)	2.210.000.000	SV, BV
16	Egger, Michael & Fritz	Egger-Gruppe (Holzwerkstoffe, Bier)	1.990.000.000	SV, BV
17	Leitner, Wolfgang & Familie	Andritz AG (ca. 31,5 %)	1.960.000.000	SV
18	Haselsteiner, Hans Peter & Familie	Strabag (ca. 25 %), Verkauf Semper Constantia, Beteiligungen	1.920.000.000	SV, BV
19	Rauch, Franz & Familie	Fruchtsäfte, Abfüllungen (Coca-Cola, Red Bull), Beteiligungen	1.880.000.000	SV, BV
20	Engleder, Neumann Familien	Engel Gruppe (Maschinenbau)	1.860.000.000	SV, BV
21	Gelger, Reinhold	L'Occitane International SA (Kosmetik)	1.850.000.000	BV
22	Pappas, Alexander & Catharina	Kfz-Handel (Mercedes Pappas), Verkauf Alpine Bau	1.840.000.000	SV, BV
23	Stronach, Frank	Verkauf Magne-Anteile, Immobilien, Pferdesport	1.800.000.000	BV
24	Greiner, Peter & Familie	Greiner-Gruppe (Kunststoffe)	1.760.000.000	SV, BV
25	Sohmen, Helmut	BW Group (Reederei)	1.700.000.000	BV
26	Heinzel, Alfred & Familie	Heinzel Holding (Papier); Großlandwirtschaft	1.550.000.000	SV, BV
27	Blum, Herbert & Familie	Julius Blum GmbH (Beschläge)	1.530.000.000	SV, BV
28	Schwarzkopf, Familie	Plansee Holding AG (Metallurgie)	1.430.000.000	SV, BV
29	Prinzhorn, Thomas	Prinzhorn Holding (Papier)	1.420.000.000	SV
30	Breiteneder, Bettina & Familie	Immobilien, Tiefgaragen	1.380.000.000	SV, BV
31	Glock, Gaston & Familie	Waffenproduktion	1.300.000.000	SV, BV
32	Pierer, Stefan	KTM Industries, Pankl (Kfz)	1.260.000.000	BV
33	Fries, Rudolf & Familie	Investor (u. a. Engel, Immohanz); Böhler-Verkauf	1.250.000.000	SV, BV
34	Schwoighofer, Gerald	Finanzvermögen, Immobilien, Holzindustrie	1.220.000.000	SV, BV
35	Palmer, Christian & Familie	Finanzvermögen, Immobilien, Wolford (ca. 40 %)	1.200.000.000	EV, SV, BV
36	Dujcik, H., C. Höfer, M. Totta	Erbe nach Hans Dujcik (Immobilien, SCS)	1.160.000.000	EV, BV
37	Tojner, Michael	Montana Tech Components, WertInvest	1.150.000.000	BV
38	Kapsch, Georg, Kari & Familie	Kapsch Group (Elektronik)	990.000.000	SV, BV
39	Trierenberg, Familie	Trierenberg Holding (Zigarettenpapier); dellfortgroup	990.000.000	SV, BV
40	Ortner, Klaus & Familie	Ortner Gruppe, Porr AG (ca. 38 %)	970.000.000	SV, BV
41	Kaindl, Ines, Ernst & Martin-Matias	Kaindl Flooring, Krono-Gruppe (Parkette, Laminat)	960.000.000	BV
42	Turnauer, Stanislaus & Familie	Constantia Industries, Finanzvermögen	950.000.000	SV, EV, BV
43	Hallmann, Klemens	Immobilien, Filmproduktion, Beteiligungen	950.000.000	BV
44	Doppelmayr, Michael & Familie	Doppelmayr Holding (Seilbahnen)	940.000.000	SV, BV
45	Schmid, Friedrich & Familie	Baustoffindustrie (Wopfinger Bau, Murexin)	880.000.000	BV
46	Koch, Frederike, Herbert & Familie	Verkauf Leiner/kika-Gruppe, PEMA Holding (ca. 50 %), Immobilien	870.000.000	SV
47	Mitterbauer, Peter und Familie	Miba AG (100 %), Autozulieferer	830.000.000	BV
48	Pühringer, Peter	Finanzinvestor, Immobilien	790.000.000	SV, BV
49	Schaschl, Erhard & Familie	Treibacher Industrie Holding (75 %)	770.000.000	SV
50	Dichand, Familie	Kronen Zeitung (50 %), Kunstsammlung	760.000.000	BV, EV
51	Falk, Noah und Samuel	Erben nach Kurt Falk, „Die ganze Woche“	750.000.000	BV, EV, SV



DER SELFMADE-MILLIARDÄR.
Michael Tojner hat seine Karriere
als Unternehmer mit einem
Eisstand vorm Schloss
Schönbrunn begonnen.

DIE BEWERTUNG

DIE IN DER LISTE der 100 reichsten Österreicher angegebenen Beträge spiegeln drei unterschiedliche Vermögensarten wider: Stiftungsvermögen wie beispielsweise bei den Familien Porsche und Piëch – auch heuer wieder die unangefochtenen Ranglisten-Spitzenreiter. In sehr vielen Fällen handelt es sich um Beteiligungsvermögen, also direkt gehaltene Gesellschafteranteile. Oft geht Vermögen auch auf Erbschaften zurück. Dazu kommt Geld-, Immobilien- und Wertpapierbesitz. Meistens liegt eine Kombination diverser Werte vor. Die Berechnung der Liste wurde mithilfe verschiedenster Methoden erstellt: Die Werte beruhen einerseits auf den über die vergangenen Jahre erfolgten Erhebungen des trend. Zusätzlich wurden weitere Quellen herangezogen, etwa vom Research-Haus Hurun, von Bloomberg, „Forbes“ und Immobilienexperten. Mithilfe von Vermögensverwaltern und Privatbanken wurden die Wertentwicklungen in den verschiedenen Anlagekategorien während der vergangenen zwölf Monate berücksichtigt. Bei börsennotierten Unternehmen wurde der Börsenwert der Beteiligungen mit Ende Juni 2018 herangezogen. Bei nicht börsennotierten Betrieben wurden der Umsatz und/oder das Ebit mit einem je nach Branche entsprechenden Multiple zum Unternehmenswert hochgerechnet und dann mit einer Mittelwertanalyse nach dem Schweizer und dem Stuttgarter Verfahren verglichen. Trotz gründlicher Methodik können die Vermögensbeträge aber letztlich nur Schätzungen darstellen.

► Anna Zakrzewski. Global gesehen liege der Wert nur bei zwölf Prozent. Das überrascht, weil Österreich gemeinhin als Land der Umverteilung, des sozialen Friedens und des nicht ganz so stark ausgeprägten Unterschieds zwischen Arm und Reich gilt.

„Aber dieser Eindruck täuscht“, sagt Wilfried Altzinger, Professor an der WU Wien und Leiter des Forschungsinstituts „Economics of Inequality“. „Die Einkommen sind bei uns im internationalen Vergleich zwar ausgeglichener, aber bei der Vermögensaufteilung gehören wir zu den Ländern mit der größten Ungleichheit.“

Das liegt vor allem an den vielen rein privaten, nicht am Kapitalmarkt gelisteten Familienunternehmen, die seit Generationen bestehen. Altzinger: „Ob jemand wohlhabend ist oder nicht, hängt von der Familienherkunft ab. Erst die unentgeltliche Weitergabe von Vermögen über Generationen schafft diese enorme Konzentration.“ Zumal sie in Österreich nicht besteuert wird. Altzinger spricht daher aus, was die meisten Unternehmer so gar nicht gerne hören: „Unabhängig von der politischen Einstellung führt rein ökonomisch gesehen kein Weg an einer Erbschaftssteuer vorbei, wenn man der Vermögensungleichheit entgegenwirken will.“

Die Erbschaftssteuer-Gegner argumentieren, dass viele in Schwierigkeiten kommen könnten, wenn für die Jungen bei der Übernahme eine Steuer auf den – oft sehr hohen – Firmenwert fällig wird. In den kommenden Jahren ist das aber ohnehin kein Thema.

DIE AUFSTEIGER 2018

Stefan Pierer

Seine erfolgreiche KTM-Gruppe legt stetig an Wert zu (Rang 32).

Michael Tojner

Mit Montana Tech (inkl. Varta) und Immobilien über die Milliarde (37).

Klemens Hallmann

Der Immobilienzampano profitiert besonders vom Immo-Boom (43).

Einer, der Abgaben für Erben durchaus aufgeschlossen gegenübersteht, ist Michael Tojner. Dem trend sagte er mehrmals, „dass man darüber reden kann – sofern der Staat effizient und sparsam geführt wird“.

DIE ABSTEIGER 2018

Jürg Zumtobel

Massiver Verfall der Zumtobel-Aktie beeinflusst Familienvermögen (97).

Frank Stronach

Der Magna-Gründer und Viehzüchter wurde neu bewertet (23).

Gaston Glock

Nach Boom ist der Gewinn mit Glock-Pistolen diesmal stark gefallen (31).

ETLICHE AUFSTEIGER. Tojner ist einer der wenigen im trend-Ranking, der mit null begonnen hat, konkret mit einem Eisstand vor dem Schloss Schönbrunn. Und er ist einer der Aufsteiger 2018. Sein Industriekonzern Montana Tech wurde nach Abzug von 200 Millionen Euro Verbindlichkeiten mit 750 Millionen bewertet, wobei der Großteil auf den Batteriehersteller Varta entfällt. Beim Börsengang der Varta im Vorjahr kassierte Tojner persönlich zusätzlich rund 80 Millionen. Seine Immobilienfirma Wert-Invest besitzt unter Berücksichtigung der Bankschulden Assets von netto gut 250 Millionen. Dazu kommen ein paar Beteiligungen wie jene am Auktionshaus Dorotheum. In Summe bedeutet das die Aufnahme in den Klub der Milliardäre und Platz 37.

Auch zwei weitere Aufsteiger sind superreiche Selfmademen. Stefan Pierer schaffte wiederum eine deutliche Wertsteigerung seiner KTM Group. Der erst 42-jährige Wiener Immobilienzampano Klemens Hallmann offenbarte dem trend die Bewertungsgutachten für sein umfangreiches Immo-Portfolio, woraus sich nach Abzug offener Bankfinanzierungen von gut 400 Millionen ein Vermögen von knapp 900 Millionen Euro errechnete. ►

DIE 100 REICHSTEN ÖSTERREICHER

TEIL 2

Rang	Name	Unternehmen, Aktivitäten, Vermögensquelle	Vermögen 2018 (in Euro)	Art des Vermögens
52	Bertalanffy, Peter & Familie	Ebewe-Verkauf (Pharma), TCGUnitec	740.000.000	SV
53	Palfinger, Hubert & Familie	Palfinger AG (ca. 60 %)	735.000.000	SV, BV
54	List, Hans-Christoph	Immobilien, Tiefgaragen	730.000.000	SV, BV
55	Bernecker, Erwin	Verkauf von Bernecker+Rainer an ABB (50 %)	725.000.000	SV
56	Rainer, Josef	Verkauf von Bernecker+Rainer an ABB (50 %)	725.000.000	SV
57	Meinl, Julius V. & Familie	Meinl Bank, Lebensmittel	720.000.000	BV
58	Senger-Weiss, Familie	Gebrüder Weiss Holding (50 %), (Logistik)	690.000.000	BV
59	Kwizda, Johann Franz, Richard Peter & Familie	Kwizda Holding (Pharma)	670.000.000	SV, BV
650-400 MILLIONEN EURO				
60	Theurer, Josef & Familie	Plasser & Theurer (Gleis- und Bahnbau)		BV
61	König, Peter & Familie	AluKönigStahl-Gruppe (95 %)		SV
62	List, Helmut	AVL List (Autozulieferer)		BV
63	Grigkar, Karl	Vermögen aus Ebewe-Verkauf, TCG Unitec		SV
64	Bartenstein, Martin	Bartenstein Holding (Pharma); Bene (Büromöbel)		SV, BV
65	Scherb, Walter & Familie	Spitz Fruchtsäfte (Nahrungsmittel)		SV, BV
66	Fronius, Klaus & Familie	Fronius (Elektrotechnik)		SV, BV
67	Umdasch, Hilde & Familie	Umdasch AG (Ladenbau, Doka)		SV, BV
68	Castelbajac, Christine de	Constantia Packaging; Constantia Flexibles (27 %)		EV
69	Wolf, Siegfried	Bet. GAZ-Gruppe (Russland), Immobilien		BV
70	Beurle, Familie	Vermögen aus BBAI-Verkauf, Grund		BV
71	Kuhn, Günter & Familie	Kuhn Holding (Baumaschinen)		SV
72	Kerbler, Günther & Familie	conwert-Verkauf, Wr. Privatbank (rd. 24 Prozent)		BV, SV
73	Krauter, Stefan	Cargo-Partner Group		BV
74	Strauss, Karl-Heinz	Porr, UBM		BV, SV
75	Karajan, Ellette & Familie	Vermögen aus Erbe nach H. v. Karajan		EV
76	Strascheg, Falk	Extorel, ehemals Technologieholding		BV
77	Zimmermann, Norbert & Familie	Berndorf AG, Schöller Bleckmann Oilfield Equipment		SV
78	Weissenbacher, Andreas	BWT AG (81,2 %)		SV
79	Taus, Josef & Familie	Management Trust Holding (u. a. Libro, Druckereien)		BV
80	Dogudan, Attila	Do & Co AG (Catering, Gastronomie) (41 %)		SV
400-150 MILLIONEN EURO				
81	Mölk, Familie	MPPreis (Lebensmittelhandel)		SV
82	Sulke, Caroline, Philip, Katharina	Wiesenthal Holding (45 %)		SV, BV
83	Liaunig, Herbert und Familie	Wagner-Biro (rd. 36 %), Binder & Co, Wild, Kunst		SV
84	Schwarzenberg, Karl & Familie	Immobilien, Land- und Forstwirtschaft		EV
85	Gürtler, Elisabeth & Familie	Hotel Sacher, Bristol Holding		SV
86	Pecik, Ronny	Finanzinvestor (Telekom Austria); Immobilien		BV, SV
87	Androsch, Hannes	Salinen (43,75 %), AT&S (16,3 %), GVC, Bawag		SV
88	Pfeiffer, Georg & Familie	Pfeiffer Handel		BV
89	Rosenbauer, Familie; Hawelka, Reinhild	Rosenbauer (Spezialfahrzeuge)		BV
90	Wolff, Toto	Investor (u. a. Mercedes-AMG Petronas F1)		k.A.
91	Lauda, Nikolaus	Verkauf Fluglinien, Finanzvermögen, Signa Retail (10 %)		SV
92	Schafferer, Markus	PEMA Holding (50 %)		BV
93	Gross, Hans Thomas	Verkauf Runningball; Investor		BV
94	Roth, Hans & Familie	Saubermacher (Entsorgung), Beteiligungen		SV
95	Hauser, Hermann	Finanzinvestor, Amadeus Capital		k.A.
96	Kiener, Heinrich	Stiegl Bier, Immobilien		BV
97	Zumtobel, Jürg & Familie	Zumtobel (Luchten)		SV
98	Schütz, Alexander	Verkauf C-Quadrat-Anteile, Investor		SV
99	Bardach, Hannes	Frequentis (96,58 %)		BV
100	Holleis, Wilfried	Abfindung Plasser & Theurer		SV

Wolfgang
LEITNER

DER KAUFUSTIGE

→ Der CEO und Hauptgesellschafter des steirischen Anlagenbauers Andritz, Wolfgang Leitner, spricht nicht gern über Akquisitionen – er zieht sie lieber durch. In den vergangenen 20 Jahren kaufte er 62 Unternehmen, zuletzt den US-Maschinenhersteller Xerum Technologies um rund 240 Millionen US-Dollar. Die Investmentbank Goldman Sachs attestiert dem 65-Jährigen weltweit eine der besten Bilanzen in der Branche, was die mit Zukäufen verbundene Wertschöpfung betrifft. Leitners „goldenes Händchen“ spiegelt auch das Ranking wider: Er konnte sein Vermögen auf fast zwei Milliarden Euro erhöhen – trotz eines schwierigen Jahres bei Andritz.

► net. So nebenbei kassierte Hallmann fast 30 Millionen beim Verkauf seiner Beteiligung am Fondsanbieter C-Quadrat. Vor zwei Wochen kaufte er den Wiener Immo-Entwickler SÜBA. Am gleichen Tag hatte der von Hallmann mitproduzierte Film „Siberia“ mit Keanu Reeves in New York Weltpremiere. Seine Beteiligung an mehreren Filmgesellschaften füllt allerdings mehr in den Bereich Hobby.

DIE NEUEINSTEIGER. Neu in den Top 100 sind neben Helmut List, der mit seiner Familie den weltweit renommierten Motorenentwickler AVL List in Graz besitzt, auch Ex-Magna-Boss Siegfried Wolf und

der Immobilienentwickler Markus Schafferer. Wolf lenkte in den vergangenen Jahren den Konzern Russian Machines des Oligarchen Oleg Deripaska. Seit Jahresbeginn kümmerte er sich darum, dessen Imperium neu aufzustellen, um es nach der Aufnahme von Deripaska auf die US-Sanktionsliste vor dem Zerfall zu bewahren. Im Zuge dessen gehören Wolf nun zusammen mit einem Partner über zwölf Prozent am russischen Fahrzeughersteller GAZ, der mittlerweile auch einer der weltweit profitabelsten Autzulieferer ist, Kooperationen mit VW und Daimler inklusive. Außerdem nennt Wolf ausgedehnte Liegenschaften sein Eigen.

Dazu zählen im Süden von Wien das Areal des Golfclubs Fontana, Schloss Oberwaltersdorf und 120 Hektar Bauland. In Wien hat Wolf etwa zwei Gründerzeithäuser in bester City-Lage und die B+W Liegenschaftsverwertung gemeinsam mit der Familie Breiteneder (Nummer 30 in der Liste).

Der Tiroler Markus Schafferer hat an die Familie Koch, früher Eigentümer von kika/Leiner 50 Prozent seiner PEMA Holding verkauft, die dafür mit rund 200 Millionen Euro bewertet wurde (dazu gab es in den letzten Jahren recht üppige Ausschüttungen). Man entwickelt nun gemeinsam österreichweit

Portfolio der Superreichen, (weltweit)



ANLAGEKLASSEN. Die Reichen dieser Welt investieren bevorzugt in Aktien und Unternehmen, weil die Profite da am höchsten sind.

Wer sein Geld wie verdient (Österreich)



WIE HAT MAN SEIN GELD VERDIENEN? Die meisten Österreicher verdienen ihr Geld mit Arbeit, nur ein kleiner Teil ihres Einkommens stammt aus Kapitaleinkünften. Die Vermögenden verdienen dagegen ein Drittel ihres Einkommens, indem sie ihr Geld arbeiten lassen.

Immobilien, derzeit unter anderem die ehemalige CA-Zentrale am Wiener Schottentor.

Am häufigsten sind in den Top 100 die Chefs und Gesellschafter klassischer Familienunternehmen vertreten. Swarovski, die Alpha-Gruppe (Verpackungen) und Blum (Möbelzubehör) aus Vorarlberg, Egger (Holz und Bier) oder der Greiner-Konzern (Kunststoffverarbeitung) sind prominente Beispiele dafür. Der oberösterreichische Maschinenhersteller Engel (Spritzgießanlagen) fällt unter den Familienbetrieben in den letzten Jahren besonders auf. Rasantes Umsatz- und Gewinnwachstum hat den Wert des Unternehmens und damit den Besitz der Eigentümerfamilien Engleder und Neumann spürbar erhöht (Platz 20). Auch das stattliche Vermögen des Badener Rechtsanwalts Rudolf Fries gründet auf einer über 20-prozentigen Beteiligung an Engel.

KAUM ABSTEIGER. Verlierer gab es im Jubeljahr 2018 nur wenige. Einer von ihnen ist Jürg Zumbel, Patriarch des gleichnamigen Leuchtenkonzerns. Permanenter Zoff zwischen Aufsichtsrat und Management hat nicht nur das Ergebnis in der Verlustzone gedrückt, sondern auch dem Börsenkurs arg zugesetzt. Beim Pistolenproduzenten Gaston Glock, zuletzt wiederholt einer der Topaufsteiger, hat nach zwei Jahren Umsatz- und Gewinnexplosion eine Normalisierung eingesetzt, die sich 2017 in einem spürbaren Rückgang des Ergebnisses auswirkte. Das hat sich diesmal negativ auf die Firmenbewertung und das Vermögen von Glocks Privatstiftung ausgewirkt.

Nach wie vor wenig hat sich an der Tatsache geändert, dass die österreichischen Reichen im internationalen Vergleich relativ wenig Geld in Private Equity, also in Firmenbeteiligungen außerhalb des eigenen Stamunternehmens, investiert haben. Wertpapiere und Immobilien werden eindeutig bevorzugt.

Der Pharma-Industrielle und frühere Wirtschaftsminister Martin Bartenstein, der mit Partner Erhard Grossnigg die größten Büromöbelhersteller des Landes – Hali, Bene, Neudörfler – übernommen hat, ist eine der Ausnahmen. In diesem Punkt besteht viel Luft nach oben. Die seit Jahresbeginn amtierende Regierung hat angekündigt, Rahmenbedingungen zu schaffen, um mehr privates Kapital zu Investitionen in Wachstumsunternehmen zu motivieren.

Am Geld würde es nicht liegen. **FI**



DER TECH-GIGANT.
Amazon-Chef Jeff Bezos hat als erster Mensch die Marke von 100 Milliarden geknackt.

FORBES BILLIONAIRES RANKING 2018

➔ Wem schon beim Ranking der wohlhabendsten Österreicher angesichts der großen Zahlen schwindelig wird, der wird bei der Weltrangliste erst recht staunen: Der reichste Mensch der Welt besitzt mehr als neun Mal so viel wie Red-Bull-Eigentümer Dietrich Mateschitz. **Jeff Bezos**, Gründer und CEO des Onlinehändlers Amazon, verfügt laut dem US-Magazin „Forbes“ über ein Vermögen von 112 Milliarden Dollar. Der 54-Jährige knackte damit als erster Mensch die 100-Milliarden-Grenze bei „Forbes“. Das verdankt Bezos vor allem der guten Entwicklung der Amazon-Aktie, die innerhalb eines Jahres um rund 75 Prozent zugelegt hat. Zweiter ist Microsoft-Gründer **Bill**

Gates, der aber ohne seine Spenden an die Bill & Melinda Gates Foundation vor Bezos liegen würde. Auch Investorlegenden **Warren Buffett** hat mit insgesamt 32 Milliarden Dollar mehr als ein Drittel seines Vermögens gespendet und es trotzdem auf den dritten Platz geschafft.

Fernab der Sphären dieser Herrschaften bewegen sich die bestbezahlten Sportler: Ex-Boxweltmeister **Floyd Mayweather** verdiente laut „Forbes“ im vergangenen Jahr 265 Millionen Dollar. Damit liegt der 41-Jährige deutlich vor den Fußballstars **Lionel Messi** von Barcelona (zweiter Platz mit 171 Millionen Dollar) und **Cristiano Ronaldo** von Juventus 108 Millionen).

Während unter den 100 reichsten Sportlern erstmals keine Frau zu finden ist, hob „Forbes“ kürzlich die 20-jährige Social-Media-Ikone **Kylie Jenner** aufs Cover: Mit einem Vermögen von 950 Millionen Dollar könnte die zur Promi-Familie Kardashians gehörende Kosmetikunternehmerin bald die jüngste Selfmade-Milliardärin aller Zeiten werden – nach Facebooks **Mark Zuckerberg**.

Rang	Name	Vermögen 2018 (US-Dollar)	Unternehmen	Land
1	Jeff Bezos	112.000.000.000	Amazon	USA
2	Bill Gates	90.000.000.000	Microsoft	USA
3	Warren Buffett	84.000.000.000	Berkshire Hathaway	USA
4	Bernard Arnault	72.000.000.000	LVMH	Frankreich
5	Mark Zuckerberg	71.000.000.000	Facebook	USA
6	Amancio Ortega	70.000.000.000	Zara	Spanien
7	Carlos Slim Helú	67.100.000.000	Telmex, América Móvil	Mexiko
8	Charles Koch	60.000.000.000	Koch Industries	USA
9	David Koch	60.000.000.000	Koch Industries	USA
10	Larry Ellison	58.500.000.000	Oracle	USA

Tipps vom Novomatic-Chef

Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der Novomatic, gab bei einer hochkarätigen Veranstaltung Erfolgstipps.

➔ **Mit rund 100 Teilnehmern gut besucht** war das jüngste Expertenfrühstück des Wirtschaftsforums der Führungskräfte (WdF) im Haus der Industrie. Sie waren gekommen, um an den Karriere- und Managementrezepten von Harald Neumann teilzuhaben, dem Vorstandsvorsitzenden der Novomatic AG, eines in 50 Ländern aktiven Global Players im Gamingbusiness mit 25.500 Mitarbeitern, 2,5 Milliarden Euro Umsatz und Sitz in Niederösterreich. „Machen

Sie nicht das, was Sie glauben, dass Ihr Chef von Ihnen möchte, sondern treffen Sie Ihre eigenen Entscheidungen und stehen Sie dazu. Langfristig macht Sie das glücklicher“, so ein Grundsatz Neumanns. Der brachte ihn immerhin an die Spitze des von Alleinaktionär Johann Graf vor 35 Jahren gegründeten größten Glücksspielkonzern Europas. Den Führungskräften vermittelte Neumann Einblicke in die Philosophie und die Strategien hinter dieser österreichischen Erfolgsgeschichte.



TOPREFERENT

Harald Neumann (Mitte) mit Gerhard Zeiner (WdF-Bundesvorsitzender, l.) und Wolfgang Hammerer (WdF-Bundesgeschäftsführer).